

Musikalischer Lockdown

Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher im Gespräch mit der Bremervörder Stadtkapelle

BREMERVÖRDE. Einige Vorstandsmitglieder der Bremervörder Stadtkapelle, eines der musikalischen Aushängeschilder der Oste-Stadt, trafen sich kürzlich mit Michael Hannebacher, dem parteilosen Bewerber um das Bürgermeisteramt – passend zur aktuellen Situation in Form eines Video-Chats.

Mittlerweile sind es fast 100 engagierte Musikerinnen und Musiker, die die Bremervörder Kultur seit vielen Jahren ehrenamtlich bereichern. Seit über einem Jahr ist das Ensemble pandemiebedingt ohne Auftritt. Ob bei einem „Re-Start“ wieder alle an Bord sind, war nur eine der Fragen, die Hannebacher im Gepäck hatte. „Wir scharren schon mit den Hufen und freuen uns, dass wir hoffentlich bald alle wieder zusammen musizieren können“, waren sich der Vorsitzende Henrik Borchers und seine weiteren virtuell anwesenden Mitstreiter einig.

Die Suche nach geeigneten Proberäumlichkeiten wird dann schnell wieder Thema sein. „Mittlerweile zieht die Stadtkapelle auch Musiker aus dem Südkreis und aus dem Stader Bereich an“, berichtete Mirco Benthien. Eine für alle möglichst gut erreichbare Räumlichkeit sei daher wichtig, führte der Dirigent des Orchesters weiter aus.

Eine ganz wichtige Rolle für die Entwicklung der Bremervörder



Wegen der Kontaktbeschränkungen traf sich der parteilose Kandidat für das Bremervörder Bürgermeisteramt, Michael Hannebacher (rechts) per Videochat zu einem Gespräch mit Vertretern der Stadtkapelle.

Foto: bz

der Stadtkapelle spielt die Kreismusikschule, die kürzlich mit Meike Pesch eine neue Leiterin erhalten hat. „Erste positive Gespräche sind bereits geführt“, deutete Benthien an. Allerdings stelle der musikalische Lehrkräftemangel am Standort in Bremervörde aktuell ein großes Hindernis dar. Insbesondere aus der Zusammenarbeit zwischen dem Bremervörder Gymnasium und der Kreismusikschule konnten in der

Vergangenheit viele Nachwuchsmusiker für die Stadtkapelle gewonnen werden.

Durchaus Verbesserungspotenzial werde in der Akquise von Fördermitteln gesehen, waren sich die Vereinsverantwortlichen einig, zumal der Standort Bremervörde in der umliegenden Musik- und Kulturlandschaft eher eine führende Rolle einnehme.

Diesbezüglich sagte der 55-jährige parteilose Bürgermeisterkan-

didat seine Unterstützung zu. Seit vielen Jahren verfolge er aus eigener Verbundenheit aufmerksam die Entwicklung der Bremervörder Stadtkapelle.

„Bremervörde hat eine agile Kulturlandschaft, die in der Vergangenheit – ganz zu Unrecht und vielleicht auch eher unbeabsichtigt – häufig zu wenig Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren hat. Das möchte ich ändern“, sagte Hannebacher. (bz)